

Robert Leichs
Auerspergstraße 29
5020 Salzburg

Herrn Landeshauptmann
Dr. Wilfried Haslauer
Postfach 527
5010 Salzburg

Salzburg, am 21 Oktober 2016

Betreff: Stellungnahme des Landes Salzburg zur geplanten „Sonderverordnung“ der Bundesregierung

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

mit folgendem Schreiben möchten wir Bezug nehmen auf die vom Land Salzburg abgegebene Stellungnahme zum „Entwurf einer Verordnung der Bundesregierung zur Feststellung der Gefährdung der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des Schutzes der inneren Sicherheit“. Wir möchten in diesem Schreiben darauf hinweisen, dass wir keine Anzeichen für eine Notsituation sehen und im Folgenden dazu Stellung beziehen.

Wir sind ehrenamtliche Helfer und Helferinnen aus dem gesamten Bundesland Salzburg, welche von der ersten Nacht (30. August 2015) bis heute aktiv sind, um Menschen auf der Flucht zu unterstützen – sei es damals mit „Soforthilfe“ am Bahnhof, an der Grenze, in der Asfinag oder inzwischen bei der täglichen Integrationsarbeit in den Gemeinden des Landes. Nachdem in jener Nacht auf Montag bis zu 2.000 Flüchtlinge am Salzburger Hauptbahnhof gestrandet sind, war es für uns alle eine Selbstverständlichkeit zu helfen und die Gestrandeten zumindest mit dem Notwendigsten zu versorgen. In einer Situation, die in dieser Form niemand voraussehen oder planen konnte, hat das spontane Zusammenspiel zwischen Organisationen und Zivilgesellschaft ausgezeichnet funktioniert, das verdient Respekt. Wir finden: Darauf kann Salzburg mehr als stolz sein.

Angesichts dessen sind wir mehr als irritiert über das Bild, das von uns ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen in der Stellungnahme des Landes vermittelt wird. Vergleicht man Ihre öffentlichen Aussagen aus dem Herbst 2015 mit jenen der Stellungnahme zur Notverordnung, entsteht der Eindruck, dass unsere Arbeit äußerst zwiespältig beurteilt wird: Einerseits wird gelobt, andererseits schreckt man offenbar nicht davor zurück, ehrenamtliche HelferInnen als kriminell darzustellen (siehe Punkt 2.4.2. der Stellungnahme: „der Massenandrang in der Spar-Filiale in der Bahnhofspassage führte in der Nacht vom 31. August 2015 zu einer derart aufgeschaukelten Situation, dass es zu einer Art kollektiven Ladendiebstahl kam“).

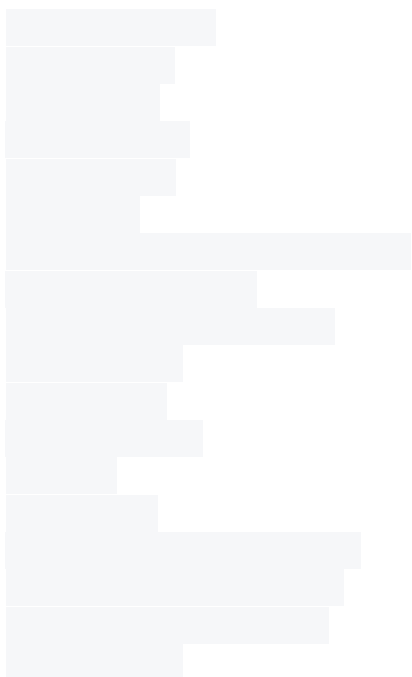
Generell fällt es uns schwer, die Argumente der Stellungnahme des Landes nachzuvollziehen; insbesondere, wenn man Ihre Aussagen in der Landeskorrespondenz aus dem Herbst 2015 sowie Ihre Aussendung zur „Verleihung des Qualitäts-Sonderstaatspreises“ mit der Stellungnahme (eine Gegenüberstellung finden Sie anbei) vergleicht, wird in unseren Augen eine große Widersprüchlichkeit deutlich erkennbar.

Abschließend ist es uns wichtig zu betonen, dass wir die Anzeichen für eine tatsächliche Notsituation nicht wahrnehmen. Aus unserer Sicht ist es eher so, dass sowohl mit der geplanten „Sonderverordnung“ als auch mit der Stellungnahme des Landes Salzburg den BürgerInnen unseres Landes bewusst ein Gefühl der Unsicherheit vermittelt und gleichzeitig nach außen hin eine scheinbare Überforderung bezüglich der aktuellen Situation konstruiert wird. Wir halten das für brandgefährlich!

In Erwartung einer Antwort auf unser Schreiben, verbleiben wir ...

Robert Leichs

Die MitunterzeichnerInnen:



Land Salzburg, LK 16. Juni 2016	Land Salzburg, Stellungnahme Notverordnung 05.10.2016
<p>Anlässlich der Verleihung des Qualitäts-Sonderstaatspreises für Stadt und Land Salzburg sowie alle beteiligten Hilfs- und Einsatzorganisationen für die hervorragende Bewältigung der Flüchtlingskrise hob Landeshauptmann Wilfried Haslauer die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten hervor: "Unzählige freiwillige Helferinnen und Helfer von Rotem Kreuz, Samariterbund, Malteser Hospitaldienst, Caritas, Bauern helfen Bauern, Helferz, Train of Hope, Muslim Hands, Dolmetscherinnen und Dolmetscher und viele andere mehr, die ÖBB und Bayerische Oberlandbahn, zahlreiche Einsatzkräfte von Bundesheer, Feuerwehr und Polizei sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stadt und Land Salzburg sorgten von Ende August 2015 weg für einen geordneten Ablauf sowie eine humanitäre Versorgung und die Betreuung der Menschen auf der Flucht", so Haslauer.</p>	<p>2.4.2. Auch die Situation am Salzburger Hauptbahnhof muss hier erwähnt werden: Während der Migrationsbewegungen nach Deutschland in den Herbstmonaten des Jahres 2015 war der Salzburger Hauptbahnhof wochenlang stark beeinträchtigt. Die zentralen Ereignisse in diesem Zusammenhang waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Massenandrang in der Spar-Filiale in der Bahnhofspassage führte in der Nacht vom 31. August 2015 zu einer derart aufgeschaukelten Situation, dass es zu einer Art kollektiven Ladendiebstahl kam; • die Nutzung der Bahnhofsgarage als Notunterkunft und damit die nicht mehr gegebene Erreichbarkeit des Bahnhofs für den Individualverkehr; • wild campierende Transitflüchtlinge rund um den Salzburger Hauptbahnhof; • durch den starken Zustrom von Flüchtlingen in der Notunterkunft in der Parkgarage des Bahnhofs kam es zeitweise zu tumultartigen Situationen, die bis zu einer Evakuierung der gesamten Parkgarage führten. <p>Auch entlang der Strecke zwischen dem Hauptbahnhof und dem Grenzübergang Freilassing kam es zu Zwischenfällen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flüchtlingsmarsch durch die Stadt Richtung Grenze Freilassing; ohne Vorwarnung und damit auch für die Einsatzkräfte völlig ungeplant setzte sich ein Tross an Personen vom Bahnhof weg in Bewegung Richtung Grenzübergang Freilassing; dabei wurde der

Land Salzburg, LK 13. Oktober 2015

Flüchtlingssituation gemeinsam bewältigen

(LK) Den tausenden Flüchtlingen auf ihrem Weg durch Österreich Schutz und Unterstützung bieten und die Auswirkungen auf das Alltagsleben der heimischen Bevölkerung so gering wie möglich zu halten, steht bei den Bemühungen von Land und Stadt Salzburg an oberster Stelle. (...)

"Das gesamte Land steht angesichts der Flüchtlingssituation tagtäglich vor einer riesigen Herausforderung. Einer so großen Anzahl von Menschen auf der Flucht vor Krieg zu helfen und ihnen eine menschenwürdige Behandlung zu garantieren, verlangt eine koordinierte Bündelung der Kräfte", erklärte Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer heute, Dienstag, 13. Oktober. Haslauer dankte ausdrücklich den Einsatzbehörden von Land und Stadt, den Einsatzorganisationen und den freiwilligen Helferinnen und Helfern, die rund um die Uhr um die bestmögliche Versorgung, Betreuung und die Sicherheit der Flüchtlinge sowie geregelte Alltagsbedingungen für die Bevölkerung bemüht sind, sich täglich auf neue Situationen einzustellen und Hand in Hand arbeiten.

Flüchtlingshochkommissariat lobt Salzburger Bemühungen

Lob zollte auch kürzlich der Leiter des Österreich-Büros des UN-Flüchtlingshochkommissariats (UNHCR), Dr. Christoph Pinter, dem Flüchtlingseinsatz in Salzburg: "Als UNHCR versuchen wir zu betrachten, wie Österreich mit dieser Flüchtlingskrise umgeht. Wir sind sehr beeindruckt von den Anstrengungen, die hier unternommen werden, und auch von dem Zusammenspiel zwischen staatlichen Behörden, der Zivilgesellschaft und den vielen Freiwilligen."

Deutsche Polizei: Beispielhafte Abwicklung in Salzburg

Als beispielhaft bezeichnete der Abschnittskommandant des Bereiches Freilassing den Bereich an der Grenze zu Freilassing kürzlich bei einem Besuch auf der Einsatzleitung auf Salzburger Seite. Gemeinsam mit einem Mitglied des Planungsstabes der deutschen Polizei in München stellte er fest, dass die Abwicklung auf Salzburger Seite derart gut organisiert sei, dass

gesamte Verkehr entlang des neuralgischen Straßenzugs Sait-Julien-Straßen/Ignaz-Harrer-Straße/Münchner Bundesstraße lahm gelegt;

- Durch den rasch ansteigenden Zustrom der Flüchtlinge Richtung Deutschland waren die Straßen und das komplette Areal rund um den Grenzübergang zwischen Salzburg-Stadt und Freilassing komplett in Beschlag genommen; in Ermangelung anderer Möglichkeiten campierten hunderte Personen unkontrolliert rund um den Grenzbereich und blockierten diesen Knotenpunkt damit für mehrere Tage.

einer maximalen Anzahl an Flüchtlingen der Übertritt ermöglicht werden könne.

Land Salzburg, LK 13. September 2016

Einsatz am Hauptbahnhof funktionierte wieder reibungslos
(LK) In der gemeinsamen Videokonferenz heute, Sonntag, 13. September, mit dem Einsatzleiterstab des Bundesministeriums, der Länder und der Landespolizeidirektionen wurde die aktuelle Lage besprochen. "Gestern wurden über den Salzburger Hauptbahnhof etwas mehr als 8.000 Flüchtlinge nach Deutschland transportiert. Insgesamt fünf Personen, eine Familie mit Kindern, hat am Salzburger Hauptbahnhof übernachtet. 13 Asylanträge wurden gestellt", das berichtete Landespolizeidirektor Dr. Franz Ruf Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer. Der Einsatz am Salzburger Hauptbahnhof funktionierte auch gestern wieder reibungslos.